

Heute ist der erste Sonntag, an dem die Gläubigen nicht in der Kirche an der Messe teilnehmen dürfen. Das ist vollkommen außergewöhnlich. Bislang musste ich damit zurechtkommen, mit zu wenigen den Gottesdienst zu feiern, nunmehr ist es sogar vorgeschrieben, dass ich die hl. Messe alleine feiere. Grundsätzlich wird es richtig sein, auch in der Kirche Menschenansammlungen vorerst zu vermeiden.

Wenn es dann wieder möglich ist, hoffe ich, dass es gut genutzt wird.

Das Geschehen in der hl. Messe übersteigt Zeit und Raum, insofern bin ich hier mit allen verbunden, schließe alle ins Gebet ein und trage Angst, Unsicherheit und Ratlosigkeit vor dem Kommenden vor den Herrgott hin.

Heute ist Liebstattsonntag. Die vielen Herzen, die gebacken worden sind, können jetzt nicht verteilt werden. Aber die Mühen der Goldhaubenfrauen waren sicher nicht vergebens.

Ein Herz habe ich bekommen, ich möchte es auf diesem Weg an alle weiterreichen.

Aber „Liebabstatten“ ist auch heute und in den kommenden Tagen der Not möglich und nötig.

Seelischer Stress und eine außergewöhnliche Bedrohung können zu Spannungen führen.

Diese Spannung nicht am anderen abzuladen, ist auch eine Form von „Lieb abstatten“.

Ein ermutigendes Wort für einen anderen, das Miteinandersprechen, das dem anderen Helfen, all das sind Formen des Liebabstattens.

Es stimmt: In wenigen Tagen kann auch bei uns jeder Überträger des Sars-Cov-2 sein. Darum ist es gut, räumlich Distanz zu wahren, und Wege zu finden, menschliche Nähe zu verwirklichen.

Ich wünsche Ihnen, dass das gut gelingt.